

Das musikalische Spiel



Musikalität ist in jedem Menschen von Anfang an da. Schon Babys nehmen Stimmen und Stimmungen mit großer Aufmerksamkeit auf. Musikhören und sich dazu zu bewegen ist für Kinder von Anfang an untrennbar verbunden. Kinder experimentieren mit allen verfügbaren Materialien, um Klänge zu erzeugen, und verbinden dabei Ein- und Ausdruck sowie das eigene mit dem gemeinsamen Tun. Musikalisches Spiel fördert immer auch die sozial-emotionale Entwicklung.

Welche Bildungsziele sind im BEP dazu verankert?

„Spiele, bei denen Kinder Töne, Geräusche oder sprachliche Äußerungen wahrnehmen, erkennen und unterscheiden, tragen dazu bei, dass sie ihr Gehör verfeinern.“ (QSV, S. 119) „Die Begegnung mit Musik liefert eine Vielzahl an Sinneswahrnehmungen und eröffnet einen Zugang zu unterschiedlichen Ausdrucksformen der eigenen Gedanken und Emotionen. Musik ermöglicht ästhetisch-klangliche Erfahrungen und damit einen ganz eigenen Zugang zur Welt. Zusätzlich zu ihrem ureigenen ästhetischen Selbstwert kann der Umgang mit Musik die gesamte Persönlichkeit des Kindes stärken. (...) Besonders bedeutsam ist das Musikerleben in der Gruppe, denn hier werden Kinder nicht nur darin geschult, mit eigenen Emotionen umzugehen, sondern ihre Empfindungen auch mit denen anderer Kinder in Beziehung zu setzen und abzugleichen.“ (BEP, S. 73) „Dies stärkt die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme und legt den Grundstein für soziale Beziehungen.“ (Handreichung U3, S.15)

Text und Reflexionsfragen: Nele Dinslage

Zum Nachdenken / Reflexionsfragen:

Welche persönlichen Erfahrungen habe ich in meinem Leben mit dem Musikmachen gemacht? Welche Bedeutung hat Musik für mich?

Welche Situationen und welche Ideen der Kinder inspirieren mich, mit Kindern zu singen, mich mit ihnen zu Musik zu bewegen oder mit Klängen zu experimentieren?

Wie nehme ich mich selbst wahr, wenn ich mit Kindern Musik mache: als wissend und lehrend oder als fragenden und mitspielenden Teil einer lernenden Gemeinschaft?

Inwiefern ermögliche ich Kindern, Musik im Alltag zu erleben?

Welche Signale nehme ich bei Kindern wahr, die ihre Bedürfnisse nach Aktivierung und Anregung, aber auch nach Stille und Ruhe erkennen lassen? Wie kann ich diese im pädagogischen Alltag musikalisch begleiten?

Welche musikalischen Ausdrucksformen der Kinder begegnen mir bereits im Alltag? Wie kann ich sie aufgreifen und mit ihnen gemeinsam weiterentwickeln und erweitern?

Das musikalische Spiel



Wollen Sie es genauer wissen – unterstützen Sie das musikalische Spiel im Sinne des BEP?

*Ich bin der Überzeugung, dass die musikalische Entwicklung von Kindern am besten gelingt, wenn sie sich in **positiven Beziehungen**, ganzheitlich, individuell und **mit Freude** vollzieht.*

*Musikalische Entwicklung ist für mich auch immer **Persönlichkeitsentwicklung**: Ich unterstütze die Kinder dabei, ihre **Ausdrucksmöglichkeiten** zu erweitern, sich selbst noch intensiver wahrzunehmen und über Musik an der Welt **teilzuhaben**.*

*Ich habe keine belehrende, sondern eine **fragende Haltung**, wenn ich mit Kindern Musik mache. Ich lasse mich von ihnen führen und begeben mich **ko-konstruktiv** in ihre musikalischen Einfälle.*

*Ich helfe den Kindern durch eine **dialogische Haltung** und Verbalisierung ihres Tuns, ihr musikalisches Spiel zu erweitern, darüber in den Austausch zu kommen und ihm so **persönliche Bedeutung** zu geben.*

*Ich ermögliche den Kindern in meiner Bildungseinrichtung, jederzeit mit Instrumenten und anderen Klangerzeugern **experimentieren und spielen** zu können.*

*Das Singen beschränkt sich bei mir nicht auf Rituale wie den Morgenkreis, sondern durchzieht den **gesamten Alltag**. Ich empfinde es nicht als störend, wenn Kinder spontan singen, sondern greife diese Impulse auf.*

*Musik aus unterschiedlichen **Kulturen und Lebenswelten** empfinde ich als Bereicherung und binde sie in meine Arbeit ein. Hierbei beziehe ich auch die **Ressourcen der Familien** ein.*